



Mit den Anwohnern wurden Gestaltungsmöglichkeiten besprochen – Wolfgang Weinzierl als Fachmann beriet.

Foto: Ebnet

Gefahren minimiert

Versickerungsanlage am Spielplatz-Grundstück sorgt für Hochwasserschutz

Mamming. (ez) Eine Versickerungsanlage aus Rigolen wurde in das Spielplatz-Grundstück in der Arberstraße eingebaut. Notwendig wurde diese Maßnahme, um das anfallende Niederschlagswasser aus dem Gebiet „Ebenfeld II“ und den ersten beiden Erschließungsabschnitten des Baugebietes Seiheräcker nach den jetzt geltenden gesetzlichen Vorgaben künftig korrekt versickern zu lassen. Es wird damit nicht mehr direkt in den Bach eingeleitet, was nicht mehr den Vorgaben entspräche.

Mit einer Versickerung werde die Bildung des Grundwassers gefördert und gleichzeitig werde die Hochwassergefahr geringer. Diese Maßnahme war mit dem Wasserwirtschaftsamt abgestimmt. Dazu war es notwendig, dass man die Spielgeräte demontiert. Nun sind sie wieder angebracht, jedoch bedarf es noch einer entsprechenden Gestaltung der Fläche. Hierzu, so Bürgermeisterin Irmgard Eberl, wolle man die Anregungen auch von Seiten der Bevölkerung mitaufnehmen und einfließen lassen. Als Fachmann habe man sich Wolfgang Weinzierl ins Boot geholt. Dieser erläuterte, man wolle die erlebbare Streuobstwiese, die eingezäunt ist, im Blickfeld belassen.

Höhere Bäume im Eingangsbereich und bei der Sitzgelegenheit sollen für Schatten sorgen und eine Blütenhecke abgrenzen. Der Innen-

bereich wird mit einer Grünfläche ausgestattet, dabei wolle man auch Platz zum Fußballspielen freihalten.

Verschiedene Baumarten

Über dem Sandkasten wird ein Sonnensegel angebracht, damit die Kinder geschützt spielen können. Auf heimische Laubbäume will man setzen, die den dort vorherrschenden Lehmboden vertragen. Für drei verschiedene Bäume, nämlich Ulme, Esche und Ahorn, sprach man sich aus. Eine Blütenkastanie soll für Schatten bei der Sitzbank sorgen. Diese habe keine Früchte und sei daher für den Spielplatz gut geeignet. Denn die klassischen Kastanien, die zwar gerne von den Kindern gesammelt werden, bergen auch Risiken, wie die stachelige Schale oder durch das Werfen der harten Früchte.

Ungiftige Sträucher, ohne Stachel und nichts Hochallergenes solle in der Sträucherhecke zu finden sein. Entsprechende Zugangswege lässt man offen, ebenso den Blick nach unten in Richtung Wald. Die Bepflanzung ist noch jetzt im Frühjahr angedacht, auch das Ansäen des Rasens.

Dieser müsse dann gut anwachsen und könne erst dann bespielt werden, wofür um Verständnis gebeten wird. Die vorgeschlagene Naschhecke sei schwer umsetzbar, da Beeren dann oft im Sandkasten

oder auf der Rutsche zu finden sind und zu einer Verunreinigung führen können, so Weinzierl. Die Rutsche habe man übrigens beim Wiederaufbau bewusst in Richtung Norden ausgerichtet, damit sich diese nicht so stark aufheizt.

Gebeten wurde darum, die Flächen unter den Spielgeräten und der Sitzgelegenheit so auszugestalten, dass das Gras nicht zu hoch wächst.

Aus den Nachbarkreisen

Die Tempelritter - gestern und heute

Straubing. Die KEB Straubing und die Pfarrei Aiterhofen laden am Samstag, 14. Mai ein zum Vortrag über den Templerorden. Beginn im Pfarrsaal Aiterhofen, Pfarrer-Arnold-Weg 1, Aiterhofen ist um 19 Uhr. Der Referent, Dr. Richard Straube, ist selbst seit einigen Jahren Tempelritter. Er stellt in einem kurzen Abriss die Geschichte des Ordens vor und gibt Einblick in die Gegenwart des Ordens. Diese und weitere Fragen möchte der Referent in seinem Vortrag beantworten und mit den Teilnehmern ins Gespräch kommen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht notwendig. Weitere Infos bei der KEB Straubing unter Tel.: 09421/3885.